

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Zu der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 50.

Halle, Dienstag den 28. Februar
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depeschen.

Paris, Sonntag d. 26. Febr. Der heutige „Moniteur“ enthält ein Dekret über die Reorganisation der Artillerie. Es sollen 3 neue Regimenter gebildet werden. — Die Eröffnung der Legislativen bleibt für den ersten März bestimmt. — Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Konstantinopel vom 15. d. Mts. hätte Rußland die Anerkennung des Erbrechts in der Familie des Fürsten Milosch vom Sultan gefordert, und fürchte man für den Fall einer abschlägigen Antwort einen Aufstand in Serbien.

Luzin, Sonnabend d. 25. Febr. Ein Circular des Kriegsministers vom 24. d. Mts. beruft die Altersklassen aus den Jahren 1830, 1831, 1832 und 1833 aus den alten Provinzen. Die Maßregel wird motivirt durch die Präsenz der lombardischen Unteroffiziere und Soldaten bei der Fahne, welche eine Zusammenziehung der Militärs aus den alten Provinzen, die beantragt sind, nöthig macht, um die Organisation zu befestigen und die Instruktion gleichmäßig zu machen. — Ein Telegramm aus Genua vom heutigen Tage meldet aus Neapel vom 18. d., daß die beurlaubten Offiziere wieder zu ihrem Korps zurückkehren müssen und daß ein Theil der Munizipalgarden des Königreichs mobil gemacht worden sei. In den Abruzzen wie in Palermo herrschte Aufregung.

Deutschland.

Berlin, d. 25. Februar. Das Abgeordnetenhaus nahm heute nach Erledigung der Gebäudesteuervorlage die §§. 1 und 2 des Gesetzesentwurfs Nr. 1 (die anderweitige Regulirung der Grundsteuer betreffend) mit dem vom Abgeordneten Dunder (Berlin) gestellten Amendement ohne Diskussion an. Dies Amendement ordnet an, daß die Ueberschüsse der Gebäudesteuer über die bisherigen Grundsteuern von Gebäuden und über die zum Erwerb des den 4 höher besteuerten Provinzen erlassenen Grundsteuerbetrages nöthige Summe bis zu dem Zeitpunkte, wo die ausgeglichene Vermögenssteuer zur Erhebung gelangt, nicht in die Staatskasse, sondern in die Kasse der Kommunen und Kreise fließen. Ueber die vier Grundsteuer-Gesetzesentwürfe, welche als ein einheitliches Ganzes betrachtet werden, findet nur Eine gemeinsame Schlußabstimmung, und zwar am Dienstage statt.

Im Herrenhause brachte heute der Justizminister einen Gesetzesentwurf, betreffend die Befugnisse der Auditoren zur Aufnahme von Handlungen freiwilliger Gerichtsbarkeit, Testamenten u. dgl. von Militairpersonen, ein. Petitionen wegen des Jagdrechtes wurden wiederum der Regierung überwiesen und andere zu Gunsten der Schul-Regulative mit einer anerkennenden motivirten Tagesordnung beehrt.

Gestern um 5 Uhr constituirte sich die Commission für Berathung der Heeresgesetzbillage. Dem Vernehmen nach fand im Schooße derselben eine sehr lebhaft Discussion über das Princip der Vorlagen, die von vielen Seiten lebhaften Widerstand erfahren haben sollen, statt. Wie man bis jetzt übersehen kann, wird sich in der Commission wie in dem Hause der Kampf vorzugsweise um 3 Punkte drehen, 1) Verwandlung der ersten Jahrgänge der Landwehr in eine Reserve; 2) Dreijährige Dienstzeit; 3) Vermehrung des stehenden Heeres im Frieden, drehen. Ob die dreijährige Dienstzeit im Hause durchgehen wird, ist sehr fraglich. Auch in der Commission ist deren Schicksal ein sehr precäres.

Se. Maj. der König war in der letzten Woche theilnehmender und in einer bessern Stimmung als in den beiden vorhergehenden. Im Uebrigen ist das Befinden dasselbe geblieben. (St. A.)

Die Militärbehörden haben die Anordnung getroffen, daß die Reservisten und Wehrleute 1. und 2. Aufgebots nicht, wie früher gesche-

hen, zu den Controlversammlungen mittelst besonderer Ordres, sondern von jetzt ab durch die betreffenden Ortsbehörden in der folgenden Weise vorgeladen werden: seitens der Compagnien des Landwehrbataillons werden den Ortsbehörden die Verzeichnisse derjenigen Mannschaften zur gehörigen Zeit zugefertigt, welche an den Controlversammlungen Theil zu nehmen haben. Die Ortsbehörden haben soann die vorgeladenen Wehrleute und Reservisten von dem Erscheinen zur Controlversammlung zu dem angefertigten Termine in Kenntniß zu setzen und von den letzteren ist zum Zeichen der erhaltenen Benachrichtigung resp. Vorladung in der betreffenden Colonne der gedachten Verzeichnisse die Unterschrift zu leisten. In Fällen der Abwesenheit einzelner Wehrleute oder Reservisten werden die Angehörigen derselben von der Bestellung zur Controlversammlung in Kenntniß gesetzt.

Nach einer so eben ergangenen Festschließung des General-Steuerdirectors können Wechsel, welche im Auslande ausgestellt und auf einen Ort im Auslande gezogen sind, gleichwohl dann nicht stempelfrei bleiben, wenn darauf bemerkt ist, daß sie an einem inländischen Orte zahlbar sind.

Der evangelische Ober-Kirchenrath hat wegen des beträchtlich verringerten Collektenfonds zur Abhilfe der kirchlichen Nothstände unter den Evangelischen in Preußen, welcher nicht mehr ausreicht, den sich häufenden wohlbegründeten Gesuchen um laufende und einmalige Hilfsleistungen entsprechen zu können, beschloffen, mit der Einsammlung einer allgemeinen Kirchen- und Hauscollekte, wie im Jahre 1853, vorzugehen. Für die Einsammlung der Kirchencollekte ist wiederum der Palmsonntag, erste oder zweite Osterfeier tag bestimmt, je nachdem der eine oder der andere Tag nach den Verhältnissen der einzelnen Gemeinden der angemessener sein wird. Die Hauscollekte ist in der Zeit zwischen Oftern und Pfingsten zu sammeln und die Einsammlung auch diesmal durch kirchliche Organe zu bewerkstelligen.

Von Dr. Fischel, dem Verfasser der „Despoten als Revolutionnaire“, erscheint dieser Tage in der Haude und Spener'schen Buchhandlung als Rück-Antwort auf eine in England erschienene Gegenschrift: „Ismaels reply on the duke of Coburgs pamphlet“ (unter diesem auffälligen Titel ist die Schrift „die Despoten u. s. w.“ in England überfetzt worden) eine neue Broschüre unter dem Titel „Der entlarvte Palmerston“. — Zu gleicher Zeit wird in England von derselben eine englische Ausgabe erscheinen.

Breslau, d. 23. Febr. In Trebnitz war die freie Gemeinde um den Rathhaussaal, wie sie ihn bis 1852 inne gehabt, eingekommen; die Stadtverordneten hatten zugewilligt und dem Magistrat überlassen, die Bedingungen festzustellen. Auf des letzteren Anfrage erklärte die Königl. Regierung, die Entscheidung und die näheren Bestimmungen seien dem Magistrat anheim gegeben. Seitdem benutzte die Gemeinde den Saal. — In Glogau ist zwischen Stadtverordneten und Magistrat ein Kompromiß zu Stande gekommen, wonach der freien Gemeinde vorläufig auf ein Jahr eine Unterstüzung von 100 Thlr. bewilligt ist.

Aus Kurhessen geht der „Voss. Ztg.“ folgende Privatmittheilung zu: „Hassenpflug wird seit Kurzem zuweilen des Nachts in der Residenz gesehen, wo er, vom Kurfürsten zur Rathsertheilung in schwierigen Fällen berufen, die Ehre hat, im Palais zu logiren. Vielleicht ist die Zeit nicht fern, wo er wieder ganz der unsrige wird.“

Flensburg, d. 22. Februar. Die heutige Sitzung der Ständeverversammlung wurde ausschließlich von der Verhandlung über die Sprachsache in Anspruch genommen. — Die Tribünen waren wiederum, wie bei früheren ähnlichen Gelegenheiten, so übermäßig besetzt, daß es bei dem vorhandenen Gedränge schlechtverdings unmöglich war, dem Gange der Verhandlungen vollständig zu folgen. Der Berichterstatter des Ausschusses, Hansen-Grumbke, leitete seinen Vortrag durch eine Hinweisung auf die im vorigen Jahre, wie auch schon vor zwei Jah-

ren, von Sr. Majestät bei höchstbesten Anwesenheit auf Glücksburg der Deputation des Angler Bauernstandes erteilten Zusicherungen ein. Der königliche Kommissär bestritt die Richtigkeit der gemachten desfallsigen Angaben. Dieselben beruhten auf bloßem Hörensagen. Se. Majestät könnten überall nicht so gesprochen haben, wie angegeben worden sei. Auch sei es illoyal, die Allerhöchste Person auf solche Weise in die Debatte zu ziehen. Der Berichterstatter erwiderte: Er sei selbst der Mann, gegen den Se. Majestät Sich in der angegebenen Weise geäußert habe. Er wisse sehr wohl, daß zwischen den Ansichten des königlichen Kommissärs über den Begriff der Loyalität und den seinigen ein wesentlicher Unterschied stattfinde. Er seinerseits halte es für loyal, die Wahrheit zu sagen! — Die Debatte, an welcher sich nach einander die Abgeordneten Komfen-Brangart, Petersen von Flensburg, der Husner Ebbesen, der Berichterstatter Rumohr von der einen, der Pastor Christiansen, der Pastor Märd Hansen, Laurig Skau auf der andern Seite beteiligten, nahm hierauf einen ziemlich leidenschaftlichen, und zwar zum Theil sogar einen höchst persönlichen, Charakter an, wobei namentlich der Baron Blixen-Finecke, der Professor Allen, der Pastor Märd Hansen und andere resp. anwesende und nicht anwesende Schriftsteller über die Sprachverhältnisse im Ganzen sehr schlecht meckelten. — In Betreff des bekannten Schreibens des Barons Blixen-Finecke an den König wurde unter andern die Thatsache konstatiert, daß das dreizehnjährige Mädchen aus der Stadt Schleswig, mit welchem der Minister sich in dänischer Sprache unterhalten, die Tochter eines daselbst stationirten dänischen Gensdarm gewesen sei. Der Amtsverwalter Laurig Skau forderte den Präsidenten auf, den Ausdruck „Knalleffekte“, dessen der Berichterstatter sich in Beziehung auf das oben erwähnte Schreiben des Barons Blixen-Finecke an den König, und dessen gefristete Strafepistel an die Ständeversammlung bedient hatte, als unfassbar zu rügen, welches hierauf geschah. Der Berichterstatter erklärte, nicht gesagt zu haben, daß der Minister nach Knalleffekten hafte, sondern vielmehr, daß derselbe den Stoff zu Knalleffekten liefere. Schließlich wandte der Berichterstatter sich in die — „eingewanderte Geistlichkeit“ — um die Herren aufzufordern, den gegenwärtigen unerträglichen Zustand um der Religion und um der Kirche willen, so viel an ihnen liege, zu einem erträglichen zu machen, so lange bis denselben endlich Abhilfe zu Theil geworden sein werde. — Ungeachtet der vorausgesetzlichen Erfolglosigkeit der heutigen Verhandlung erregte dieselbe dennoch den Totalindruck eines moralischen Sieges der Deutschen, was sich namentlich in dem allmähigen Verkümmern der Redner von der entgegengelegten Seite zu erkennen gab.

Wien, d. 25. Februar. (Tel. Dep.) Dem gewesenen Reichsminister Fochmus ist unter dem Namen v. Cottignola der Freiherrntitel verliehen worden. — Die „Dib. Post“ erhebt eine Verwarnung wegen des Abbruchs eines Artikels aus der Berliner „Nat.-Ztg.“ Wie aus London gemeldet wird, ist die „Times“ in Oesterreich verboten worden.

Italienische Angelegenheiten.

Die italienische Frage ist plötzlich ins Stocken gerathen. Savour ist in Verzweiflung, Thouvenel lavirt, weil er Zeit gebraucht, bis die Stellung der Mächte wieder eine klar zu überblickende ist. Oesterreich sucht neue Stützen zu gewinnen; ja, das „Morning Chronicle“ will sogar wissen, Oesterreich habe mit Rußland ein Bündniß geschlossen, worin es denselben, um es seiner Politik willfährig zu stimmen, Concessionen im Osten mache und sich unter Andern mit dem Petersburger Cabinet in Betreff Serbiens geeinigt habe; dagegen habe der Kaiser aller Rußen dem Kaiser Franz Joseph seinen gesammten Besitzthum, Ungarn und Venetien anvertraut, verbürgt. Als Gerücht wie dieses, jedoch nicht minder charakteristisch, erscheint eine telegraphische Depesche aus Wien, d. 25. Februar, wonach die Londoner „Press“ versichern zu können glaubt, daß der Kaiser eine liberale Verfassung, die Ungarn und Venetien zufrieden stellen werde, erlassen wolle; zugleich mache Oesterreich große militärische Rüstungen. Ob auch dazu Kaiser Alexander das Geld vorstreckt, sagt die „Press“ freilich nicht. In Paris war am 24. Febr. einmal wieder von der schon so oft demontirten Abberufung der französischen Truppen aus der Kombarbei die Rede. Wenn die nordischen Mächte eine so drohende Haltung anzunehmen sich vorbereiten, so wird an diese Maßregel Frankreich nicht denken können, selbst wenn Toscana's Einverleibung trotz des neu aufgewärmten etruskischen Königreiches bald eine vollbrachte Thatsache werden sollte. In Turin ward der Umschwung in der nordischen Politik bereits scharf verspürt, und man wollte sogar schon wissen, die sardinische Regierung sei von russischer Seite bedeutet worden, der Petersburger Hof werde mit dem turiner allen diplomatischen Verkehr abbrechen, sobald dieser „seine Pläne unter dem Vorgeben, er gebe den Volkswünschen Folge, zu verwirklichen wagen sollte“. So weit scheint der Umschwung jedoch noch nicht gediehen zu sein; man macht sich aber in Italien auf das Aeußerste gefaßt. So bringt das amtliche Organ von Bologna einen Artikel, worin die Nation darauf vorbereitet wird, daß die Einverleibung unfehlbar und alsbald vollzogen werde, daß die Feuerprobe Italien aber nicht erlassen zu sein scheine und daß man sich deshalb auf Opfer an Gut und Blut gefaßt halten müsse. Das geeignete Mittel, um einem neuen italienischen Kriege, der, wenn sich auch nur ein Theil der vorerwähnten Gerüchte bestätigte, unfehlbar ein allgemeiner europäischer werden würde, vorzubeugen, ist der Congreß, den Oesterreich vor einem Jahre verschmäht hat, nicht zu seinem Heile und noch weniger zum Vortheile Deutschlands und Europa's.

Rußlands Antwort auf die englischen Vorschläge über die mittelitalienische Frage ist nun auch in London eingetroffen. Sie lehnt nicht geradezu die vier Punkte ab, spricht sich aber über dieselben auch mit

der Vorsichtigkeit der alten diplomatischen Schule aus und kommt zu dem Schlusse, daß man auf die Grund-See, worauf England die vier Vorschläge aufgebaut, nicht eingehen könne. Schließlich erklärt der Petersburger Hof, Rußland und Preußen hielten noch den nämlichen Standpunkt wie früher in Betreff der Austragung der obdennenden Schwierigkeiten und eines dauerhaften europäischen Friedensstandes fest. Bekanntlich ist Gortschakow von jeher für Zusammenstritt von Bevollmächtigten, sei es nun zu einem Congresse oder einer Konferenz, gewesen, jedoch nur unter der Bedingung, daß jede Macht mit vollkommen freier Hand erscheine. Er will einen Congreß, doch kein vorher festgestelltes Programm. Ueber die österreichische Antwort auf Thouvenel's Note bringt das Reutersche Telegraphen-Bureau vom 24. Februar eine Analyse, welche die Entgegnungen Reichberg's auf die einzelnen vier Vorschläge andeutet. Reichberg legt großes Gewicht auf die französische Mittheilung, da dieselbe ein Anzeichen des Bestrebens sei, ein gutes Einvernehmen zwischen den Höfen zu unterhalten; er unterscheidet in der Intervention aber zweierlei: erstens einmal die Einmischung an sich und sodann zweitens die Zeitgemäßheit, dieselbe in Anwendung zu bringen. Ohne dem Grundfakt selbst nun etwas zu vergeben, giebt Reichberg zu, daß gegenwärtig der rechte Augenblick weder für Oesterreich noch für Frankreich zur Intervention gekommen sei. Hiernach auf den zweiten Vorschlag übergehend, bemerkt Reichberg, derselbe beziehe sich bloß auf Frankreich, da Oesterreich seine Truppen aus Mittel-Italien bereits zurückgezogen habe. Was den dritten Punkt anbetrifft, so hält Oesterreich die Zusagen von Villafranca zu Gunsten Venetiens aufrecht; doch behauptet Reichberg, diese Zusagen seien nur deshalb noch nicht erfüllt worden, weil die Umsturzpartei fortwährend wähle, um Venetien dem Kaiser zu entreißen. Was endlich den vierten Punkt angeht, so äußert Reichberg sich dahin, daß es nicht unnütz sein dürfte, wenn jetzt Erörterungen über die Prinzipien in Betreff der zur Austragung der mittel-italienischen Angelegenheiten vorgeschlagenen Lösung angeknüpft würden; Oesterreich begnüge sich mit Runggebung der Ueberzeugung, daß die Wiederherstellung der alten Dynastien und das Zustandekommen einer italienischen Conföderation Italiens Zukunft sicherer stellen werde; es überlasse jedoch der Zeit und den Ereignissen die Bestätigung der Richtigkeit seiner Ansicht.

Die favoyische Frage nimmt immer bestimmtere Umrisse an. So wird die Absendung des eigenösslichen Kanzleisekretärs Luchser mit besonderen Instruktionen für Herrn Kern in Paris in Betreff der Abtretung Savoyens an Frankreich gemeldet. Der Kaiser Napoleon soll in Bern zu verstehen gegeben haben, er werde die schweizerischen Vorstellungen zum Theil gern berücksichtigen, wenn man seinem Wohlwollen gegen die Schweiz freies Spiel lasse, statt auf dieselben als Folgerungen aus mehr oder minder streitigen Rechten zu bringen. Die „Opinion“ bringt einen merkwürdigen Artikel, worin sie zugiebt, daß Frankreich wohl Ursache habe, zur Herstellung des Gleichgewichtes zwischen Frankreich, Italien und Deutschland an Savoyen zu denken, sobald am anderen Fuße der Alpen ein Staat von 12 Millionen Seelen, wie er im Werke sei, sich bilde, zumal wenn man bedenke, daß Frankreich im Jahre 1815 Savoyen an Piemont habe zurückgeben müssen, „weil die heilige Allianz den österreichischen Heeren ein offenes Thor lassen wollte, um zu jeder Zeit in die Dauphiné einzufallen zu können“; es handle sich in der favoyischen Frage jedoch „keineswegs um einen schönen Schacher oder um eine Entschädigung, sondern es handle sich um das Gleichgewicht der Staaten Europa's im Allgemeinen und um Piemont im Besonderen, damit dieses stark genug werde, um den Staaten, die stärker als dasselbe seien, Widerstand leisten zu können und die Unabhängigkeit Italiens zu verbürgen.“

Victor Emanuel hat am 24. Febr. eine Deputation des malländischen Clerus empfangen, die ihm eine in der am 21. Febr. gehaltenen Congregation beschlossene Adresse überreichte, worin die malländische Geistlichkeit ihre treue Ergebenheit gegen König und Vaterland kund giebt. Victor Emanuel sprach seine Freude über die in dieser Adresse enthaltenen Gefühle des Clerus aus und setzte hinzu: „In diesem Augenblicke, wo die politischen Parteien die Gewissen zu beunruhigen suchen, indem sie die Frage wegen der weltlichen Gewalt des Papstes zum Vorwande nehmen, ist es mir angenehm, von Seiten der malländischen Geistlichkeit den Ausdruck von gerechten, weisen und seines alten Ruhmes würdigen Gefühlen entgegen zu nehmen. Der Clerus ist mit mir einverstanden, indem er anerkennt, wie höchst wichtig es ist, daß die geistliche Macht sich nicht in Fragen der irdischen Politik einzumischen habe.“

Frankreich.

Paris, d. 24. Februar. Das Ereigniß des Tages ist ein räthselhafter Artikel der „Patrie“ in dem von Allem die Rede ist: von Villafranca und von Volks-Souveränität, vom Einverständnis mit Oesterreich über Venedig und von Anerkennung des Prinzips der Unabhängigkeit der Italiener. Die französische Politik scheint zwischen der doppelten Aufgabe, keine österreichische Intervention in Mittel-Italien und keine italienische in Venedig zu dulden, sich selber die Grenzen gesteckt zu haben. Man becomplimentirt die Oesterreicher wegen ihrer weisen Mäßigung und hofft, durch dieses gute Beispiel die Sardiner zu bestimmen, eben so weise und mäßig zu sein, und sich nicht in abenteuerliche Unternehmungen, unter denen beinahe die ganze mittel-italienische Amerion verstanden zu sein scheint, einzulassen. Wie aber zur Allgemeinen Zufriedenheit und ohne Krieg dies alles nach dem Rathe Frankreichs ausgeführt werden könne, darüber giebt uns der Artikel keinen Aufschluß, und man muß zugestehen, daß er mehr eine Bedeutung zu haben scheint wegen dessen, was er verbergen zu wollen sich den Anschein giebt, als wegen dessen, was er wirklich sagt.

— Seit einigen Tagen ist die Rede davon, daß aus Toscana ein besonderer Staat geschaffen werden soll. Man schenke bis jetzt den betreffenden Gerichten wenig Glauben; heute aber tritt nun ein gewöhnlich sehr gut unterrichtetes Blatt mit einem ganz neuen Projekte zur Organisation Italiens auf, worin die Unnerion Mittel-Italiens fast ganz fallen gelassen wird und Toscana als eigener Staat figurirt. — Der Kriegs- und der Marine-Minister werden nun auch ihre Rundschreiben über die ultramontanen „Wühlereien“ erlassen. Der Justiz-Minister hat dies bereits gethan; jedoch ist sein Rundschreiben noch nicht veröffentlicht worden. — Dem „Courrier du Havre“ zufolge ist davon die Rede, in Frankreich Cantonal-Compagnien zu errichten, die in ihrer Organisation an die preussische Landwehr erinnern würden und jährlich auf einige Zeit zur Übung in den Waffen zusammenzutreten sollen; dadurch würde Frankreich eine Reserve von mindestens einer Million erhalten.

Paris, d. 25. Februar. Die Abstimmung über das Ducane'sche Amendement hat hier angenehm überrascht, da man eine so große Majorität von 116 Stimmen für das Ministerium nicht erwartet hatte. Die Schwierigkeiten, welche die marokkanische Frage neuerdings heraufzubeschwören scheint, wie aus der Abfahrt der englischen Kanal-Flotte nach Lissabon hervorgeht, haben an der Börse wenigstens den günstigen Eindruck des ministeriellen Sieges wieder neutralisirt. — Die Unterhandlungen, welche seit Ueberreichung des letzten kaiserlichen Briefes durch Herrn v. Cadore zwischen dem Vatican und den Tuilerien aufgenommen worden sind, dauern noch immer fort und sollen mehr und mehr Aussichten zu einer gegenseitigen Verständigung darbieten. Unabhängig davon besteht die innere Repression der clericalen Agitation. Der Gottesdienst, welcher seit einiger Zeit in den Kasernen alle Sonntage gehalten wurde, ist wieder abgesetzt worden, seitdem man den Soldaten das päpstliche Rundschreiben vorgelesen hat. Auch spricht man, jedoch in etwas unbestimmter Weise, von der Verhaftung zweier Geistlichen im Departement Calvados. — Augenblicklich läuft hier eine Adresse um, welche, wie man sagt, von einer Gesellschaft von Geistlichen und Laien verfaßt und verlesen, die Gedanken der Katholiken ausdrücken soll, die das Wohl des weltlichen Papstthums in einer Transaction der zwei im Streite stehenden Rechte sehen und eine Verständigung zwischen der römischen Kirche und den Grundbesitzern der bürgerlichen Gesellschaft herzustellen suchen. Der heilige Vater wird darin gebeten, anzuerkennen, daß die Form, in der die weltliche Herrschaft seit 1815 gehandhabt worden ist, dem dringenden Bedürfnisse der Gegenwart nicht mehr entspricht; man wolle ihn, den heiligen Vater, wahrhaftig nicht seiner Provinzen berauben, noch gar zur Abankung drängen; sondern man bitte nur um eine Transaction, welche die weltliche Herrschaft rette, indem sie dieselbe neu gestalte; der Katholicismus als Religion habe damit nichts zu thun und die römische Politik habe sich von je her zu dergleichen Transactionen verstanden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 25. Februar. (Tel. Dep.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses antwortete Lord John Russell auf eine desfallsige Interpellation, daß dem Marquis D'Ormonde der Titel eines Herzogs von Tetuan verliehen worden sei; er wisse aber nicht,

ob auch das Territorium, auf welchem der Sieg erkochten worden. Evans tabelte die Vorschläge, welche England dem Kaiser Napoleon zur Regelung der italienischen Verhältnisse gemacht habe und behauptete, daß dieselben im Widerspruche mit dem Principe der Nicht-Intervention ständen. Russell erwiderte, daß die Regierung so gehandelt habe, weil sie glaubt, dadurch am Besten den Friedenszwecken zu entsprechen. — Russell zeigte an, daß er am nächsten Donnerstage die Reformbill einbringen werde. — Die Debatte über das Amendement Du Cane's wurde fortgesetzt. Newdegate behauptete, daß der Handelsvertrag den Interessen Englands entgegengefeset sei. Osborne erwiderte, daß der Vertrag einer Allianz mit Frankreich gleich zu achten sei und eine Entwaffnung möglich machen werde. Baring sagte, der Vertrag sei für England gefährlich und dessen Ausführung nur dann möglich, wenn ein Ueberschuß der Einnahmen daraus hervorgehe. Gibson vertheidigte den Vertrag. Bei der Abstimmung über das Amendement Du Cane's waren 223 für, 339 gegen dasselbe. Die Regierung hatte mithin eine Majorität von 116 Stimmen. — Die Journale melden, daß die Kanalflotte gestern Mittag von Portland nach Lissabon gegangen sei; einem Gerüchte nach als Demonstration gegen die Seitens Spanien gestellten Friedensbedingungen.

Dänemark.

Kopenhagen, id. 24. Februar. (Tel. Dep.) Das neue Kabinett ist jetzt definitiv gebildet. Hall ist Conseilspräsident und hat interimistisch das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten übernommen. Fenger, Finanzminister, Monrad, Cultusminister und interimistischer Minister des Innern, Casse, Justizminister, Thestrup, Kriegsminister, Bille, Marine-Minister, Wolsfänger, Minister für Schleswig und Raesloef, Minister für Holstein.

Rußland und Polen.

Das „Dresdner Journal“ enthält ein Telegramm aus Petersburg vom 25. Februar mit der Meldung, daß an Stelle des verstorbenen General Roskowoff der Justizminister Panin zum Vorstande des Redactions-Comité's für die Bauern-Angelegenheit ernannt worden sei.

Spanien und Marokko.

Madrid, d. 24. Februar. (Tel. Dep.) Gestern hat eine Unterredung zwischen dem Bruder des Kaisers von Marokko und dem Marschall D'Donnell stattgefunden. Die Conferenz war von langer Dauer, blieb aber resultatlos. Der Marschall hat einen von den Maroren verlangten neuen Aufschub verweigert und den Waffenstillstand für beendet erklärt. D'Donnell hat sich mit dem Commandeur des Seegehwaders behufs neuer Operationen in Einvernehmen gesetzt.

Einer Madrider Depesche vom 25. Februar zufolge hat das spanische Geschwader bereits den Hafen von Ugeiras verlassen, um die marokkanischen Hafensplätze am atlantischen Meer zu bombardiren und müthmaßlich mit Arzilla den Anfang zu machen. Dieser Hafensplatz liegt zwischen Tanger und Larasch, rechts von der Strafe, die von Tanger nach Fez führt.

Bekanntmachungen.

Für Brennereibesitzer und Landwirthe.

In der Apotheke des Herrn **Lichtenberg** in Mühlberg a/Elbe wird ein Pulver angefertigt, welches nicht allein als ausgezeichnetes Beförderungsmittel der Verdauung für Mastvieh, in's Besondere bei der Schlempefütterung, sich bewährt, sondern auch die sogenannte Schlempen-Mauke verhindert und beseitigt. Ich fühle mich veranlaßt, auf dies Mittel meine Freunde unter den Landwirthen und alle Fachgenossen aufmerksam zu machen.

Rittergut Guldensfern bei Mühlberg, im Februar 1860. **A. Lucke.**

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, mache ich hierdurch bekannt, daß dies Pulver mit Gebrauchsanweisung für den Preis von 10 $\frac{1}{2}$ pro Pfund aus meiner Apotheke zu jeder Zeit gegen Franco-Einsendung des Betrags bezogen werden kann.

Lichtenberg,
Apotheker in Mühlberg.

Eine sehr tüchtige Landwirthschafterin, in der feinen Küche erfahren, sucht Stellung. Herr **Einnnehmer Blick** in Stummsdorf wird nähere Auskunft zu ertheilen so gefällig sein.

2 tüchtige erfahrene **Landwirthschafterinnen**, 2 perfekte **Köchinnen**, Jungfern und Ladenmädchen, Hofmeister, Gärtner und Bediente werden nachgewiesen durch **Wittwe Kupfer** in Merseburg.

Eine braune Jagdhündin mit Blasse und weißer Brust ist abhanden gekommen. Wer dem Gutsbesitzer **Strauß** in Freiroda über den Verbleib derselben Auskunft oder wieder bringt, erhält eine angemessene Belohnung.

So eben erschien: **EDITIO ALTERA**
der **Novae Epistolae Virorum Obscurorum saec. XIX. conscriptae.**

Preis 12 $\frac{1}{2}$.

Vorräthig in der **Pfefferschen** und in allen übrigen Buchhandlungen.

Leipzig, Februar 1860.

J. Kirchner.

Auction von Steinplatten.

Von den **Fruchtschiefersteinplatten** (der in Liquidation befindlichen Leipziger Steinplattenfabrik sollen die **geschliffenen** (über 25 verschiedene Grössen))

Montag den 12. März a. c. u. folg. Tage

von früh $\frac{1}{2}$ 9 u. Nachm. 2 Uhr ab

partienweise im Fabriklokale (Eisenbahnstrasse Nr. 6 u. 7) gegen Baarzahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Cataloge sind vom 28. Februar a. c. ab in der **Fabrik**, wo täglich die Platten besichtigt werden können, bei Herrn **C. F. Weithas Nachfolger** (Neumarkt Nr. 9), in der Expedition des **Unterzeichneten** (Brühl Nr. 65) und bei Herrn **Ed. Stückrath** in der Expedition der **Hallischen Zeitung** gratis entgegenzunehmen. Leipzig, am 21. Februar 1860. **Dr. Roux**, requir. Notar.

NB. Die rohen Platten werden Ende März und demnächst die im besten Zustande befindliche Hochdruckdampfmaschine von 26 Pferdekraft und mit 2 Kesseln, sowie die sonstigen Maschinen, Maschinenteile und Utensilien, endlich das Grundstück im Flächenhalte von 7240 \square Ellen ebenfalls zum Verkauf gebracht werden, und wird deshalb besondere Bekanntmachung ergehen.

Bachhaus-Verkauf.

Ein Bachhaus in gutem baulichen Stande, mit 4 Stuben, 4 Kammern, Küche, Boden, Hofraum, Stallung, Brunnen, Garten, nebst $\frac{1}{2}$ Morgen Feld und Wiesen, in einer freundlichen Stadt bei Halle gelegen, soll eiligst, eingetretenen Familien-Verhältnissen halber, für 2000 \mathcal{R} mit Inventar und 800 bis 1000 \mathcal{R} Anzahlung verkauft und übergeben werden, durch **J. G. Fiedler** in Halle, kl. Steinstraße Nr. 3.

2 Thaler Belohnung.

Mir ist meine allgemein bekannte sechsfache Schnupstabsdose von schwarzem Birken, Naserholz (5 Zoll lang, über 3 Zoll breit und etwas über 2 Zoll hoch, innen mit Horn

ausgelegt und an beiden langen Enden wegen kl. Defecte mit einem neussilbernen Ring versehen) abhanden gekommen.

Ludwig Müller aus Leipzig.

Wer selbige Dose in **Wente's Hotel** abgiebt, erhält obige Belohnung.



Dienstag den 28. d. M. halten wir mit ca. 60 Stück dänischer Arbeits- und Kutschpferden in **Welsleben** und **Afchersleben**, wie in letzterem Orte noch mit einem großen Transport eleganter **Reitpferde** (Styrer, Rasse) zum Verkauf. **Samtleben & Heinemann.**

Dienstag und Freitag früh
erhalte regelmäßig frischen
Seedorsch, à Pfund 2 Sgr. 6 Pf.,
dies zeige den geehrten Liebhabern davon erneuert ergebenst an.
J. Kramm, Brüderstraße Nr. 17.

Friscben Seezander,
Friscbe Seeschollen,
Fette Kieler Bücklinge
erhielt
J. Kramm.

Eine kupferne Destillirblase, womöglich mit
Kühlschlange, wird zu kaufen gesucht bei
Ernst Voigt.

J. Heilfron & Co., große Steinstraße Nr. 63,
empfehlen die neuesten Frühjahrs-Mäntel und Mantillen, französische
Modelles, in größter Auswahl und sehr preiswürdig, sowie die neuesten Frühjahrs-
Stoffe, für Damen u. Herren, in reichhaltigster Auswahl u. zu den billigsten Preisen.
Unser Leinen- und Bettzeug-Lager halten wir besonders empfohlen.

J. Heilfron & Co., große Steinstraße Nr. 63,
Seiden-, Mode-Waaren-, Tuch- und Leinen-Handlung.

Unübertrefflich größtes Lager

Confirmanden-Anzüge

von **3 Thlr.** bis **15 Thlr.** nur einzig und allein bei

Salym & Eichengrün,

Haupt-Depôt fertiger feinsten Herren-, Knaben- u. Kinder-Anzüge,
Leipzigerstraße 105 u. 4.

Für Confirmanden.

L. Gundermann, Schmeerstraße,
empfeht sein assortirtes Lager in Mantillen, Frühjahrmänteln, Double-
Chawls und Umschlagetüchern.

Seidene und wollene Kleiderstoffe in glatt und gemustert, Jaconnets, Mouffes-
lin de lain, Barège, Lustrius, Mulls und Batiste; Preise wie bekannt billig
Schmeerstraße bei L. Gundermann.

Alle Sorten Siegellack im Ganzen und einzeln zu den billigsten
Preisen bei
C. R. Flemming, Rannische Straße Nr. 9.

Einladung

zum Hofmarkt in Freiburg den 2. März. c.

Hierdurch erlaube ich mir einem geehrten Publikum anzudeuten, daß ich mich an diesem
Tage mit kalten und warmen Speisen, sowie mit kalten und warmen Getränken
aufs Beste einrichten werde.

Von Nachmittags 4 Uhr an Concert auf dem Rathhaus-Saal, ausgeführt von
dem Musik-Corps des Königl. 1ten Artillerie-Regiments.

Indem ich meinen geehrten Gästen die sorgfältigste Bedienung zusichere, bitte ich um recht
zahlreichen Besuch.

Friscbe Kieler Sprotten,
Gr. fette Kiel. Bücklinge,
Fr. Dorsch u. Eiszander
empfang heute
Julius Riffert.

Ein Pianoforte ist billig zu verkaufen Breite
Straße Nr. 10.

Meine Leihbibliothek von circa 1600 Bän-
den beabsichtige ich billig zu verkaufen. Nähe-
res ertheile ich auf Franco-Anfragen.
C. S. A. Hertel in Schkenditz.

Veränderungshalber bin ich willens, mein
Haus, Scheune, Stallung, Garten und fünf
Morgen Feld den 4. März d. J. Nachmittags
3 Uhr im Gasthose bei Herrn Krüger aus
freier Hand zu verkaufen.
Zentschenthal, den 25. Februar 1860.
August Kießling.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich
Hedwig Herold,
Wilhelm Hahn.
Diemitz und Magdeburg.

Verbindungs-Anzeige.

Verwandten und Freunden empfehlen sich
als ehelich Verbundene

Carl Neßal,
Bertha Neßal geb. Volzenthall.
Großförner, den 23. Februar 1860.

Todes-Anzeige.

Mit blutendem Herzen widmen wir unsern
lieben Verwandten und Freunden die erschüt-
ternde Nachricht, daß vorige Mittwoch unser
theurer Sohn **Karl Leopoldt** durch einen
für uns zu plötzlichen Tod in seinem beinahe
vollendetem 18. Lebensjahre von uns gerufen
wurde. Herzlichen Dank sagen wir dem Herrn

Zimmermeister **Wagner** in Halle, bei dem
er ziemlich zwei Jahre zu dessen Zufriedenheit
in der Lehre gewesen; Dank dem Herrn Sup.
und Pastor **Hahn** in Giebichenstein für
seine feierliche Grabrede; Dank der hiesigen
Jugend und allen denen, welche seinen Sarg
so schön mit Kränzen und Kronen schmückten,
und Dank dem Halle'schen Zimmergewerk, wel-
ches seine irdischen Ueberreste zum Grabe be-
gleitete und trug. — Möge der liebe Gott
jede Familie vor einem ähnlichen Falle bewahren!
Gröllwitz, den 26. Februar 1860.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Berliner Börse vom 25. Febr. Die Börse war heute
außerordentlich geschäftlos in allen Esecten; auch östere-
reichische Papiere waren nur in schwachen, schleppendem
Verkehr bei mancherlei Schwankungen; preussische Fonds
blieben stiller und waren zu den geäußerten Preisen eher
zu haben als zu lassen; Prioritäten waren auch ohne Res-
ten. In Weiseln blieb das Geschäft sehr aerina.

Marktberichte.

Magdeburg, den 25. Februar. (Nach Weiseln.)
Weizen — — — — — 48
Roggen — — — — — 46
Kartoffelspiritus, die 14,400 $\frac{1}{2}$ Trall. 30 $\frac{1}{2}$ — 31 $\frac{1}{2}$.
Strohhausen, den 25. Februar.
Weizen 2 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 22 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
Roggen 1 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ 1 $\frac{1}{2}$ 28 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
Gerste 1 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ 1 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$.
Hafer 1 $\frac{1}{2}$ — — — — — 1 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$.
Rübsl pro Centner 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
Reinöl pro Centner 13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
Quedlinburg, den 24. Februar. (Nach Weiseln.)
Weizen 58 — 61 $\frac{1}{2}$ Gerste 34 — 42 $\frac{1}{2}$
Roggen 46 — 49 $\frac{1}{2}$ Hafer 27 — 23 $\frac{1}{2}$
Reinöl, der Centner 21 — 22 $\frac{1}{2}$.
Raff. Rübsl, der Centner 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
Rübsl, der Centner 11 $\frac{1}{2}$ — 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
Reinöl, der Centner 12 — 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 26. Februar Abends am Unterpiegel 5 Fuß 6 Zoll,
am 27. Februar Morgens am Unterpiegel 5 Fuß 6 Zoll.

Eisstand.
Wasserstand der Saale bei Weisensfeld
am Unterpiegel:
den 25. Februar Abends 1 Fuß 3 Zoll,
den 26. Februar Morgens 1 Fuß 1 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 25. Februar Vorm. am alten Pegel 39 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 3 Fuß 10 Zoll.

Eisgang.
Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 25. Februar Mittags: 1 Elle 13 Zoll unter 0.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Deutschland.

Berlin, d. 25. Februar. Auf der heutigen Tagesordnung des Handeltags steht der Bericht der Commission für Zoll- und Steuer-Angelegenheiten (IX.) und zwar ad 1 der Stettiner Antrag: in Bezug auf Durchgangs-Zölle die Beschlüsse des letzten volkswirtschaftlichen Kongresses zu Frankfurt, den Tarif betreffend, anzunehmen. Die Commission hat in ihrer Majorität folgenden Beschluß gefaßt: „der Handelstag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, vor Ablauf des Zollvereins-Vertrages und in möglichst kurzer Frist die Vorkände der kaufmännischen Corporationen aufzufordern, sich über die Zollvereins-Bestimmungen und den Tarif gutachtlich zu äußern.“ Obgleich durch diesen Antrag die Versammlung von dem Felde der Prinzipien-Fragen über Freihandel und Schutz Zoll entfernt werden sollte, führte sie doch die Debatte sehr bald darauf und waren es namentlich die Herren Biergardt (Gladbach), Coupierre (Mühlheim), welche das Schutzsystem vertreteten, den Freihandel dagegen die Herren Müller (Stettin), Kruse (Stralsund), Behrend (Danzig), Fasse (Posen) und Zwicker (Magdeburg). Nachdem der Präsident Hansmann seinen Sitz verlassen und am Nebentische Platz genommen hatte, um die Annahme des Commissions-Berichtes, welcher eine Annäherung der Interessen anstrebe, zu empfehlen, nachdem er auch, den deutschpatriotischen Stimmen gegenüber, darauf hingewiesen hatte, daß die Idee der deutschen Zusammengehörigkeit mit der Zeit gewachsen, daß die Ursache davon größtentheils dem Zollvereine zuzuschreiben, und daß daher auch Sache des Handelstages sei, daß kein Miß in den Zollverein komme, bemüht sich auch die Redner, von der Prinzipienfrage abzusehen, und es wurde schließlich der Commissions-Antrag mit 26 gegen 11 Stimmen angenommen. Ein Amendement des Abgeordneten von Magdeburg, Zwicker, welches sich im Wesentlichen dem Commissions-Berichte anschließt, jedoch den Zusatz enthält, „daß das von den kaufmännischen Corporationen eingelieferte gutachtliche Material dem nächsten Handelstage, vorausgesetzt, daß ein solcher zusammentritt, zur Debatte gestellt werden solle“, wurde ebenfalls, und zwar mit 22 gegen 16 Stimmen, angenommen. Die Anträge IX. 2, 3, 4, 5, 6, 7, Spezialien des Tarifs betreffend, wurden hierdurch als mit erledigt angenommen. Ad 8 wird der Antrag: „die königliche Regierung zu ersuchen, durch Verhandlung mit den russischen Behörden zu vermitteln, daß in dem Abfertigungs-Verfahren bei der Verzollung an der polnischen Grenze Erleichterungen eintreten“, einstimmig angenommen; ebenso ein noch näher zu formulirender Antrag, auf „Abkündigung der lästigen Abstempelung der Frachtbriefe über einige Artikel nur nach manchen Gegenden.“ Nächste Sitzung Montag, Vormittag 11 Uhr.

Der Oberfließ-Bezirk Dr. G. Lum, Regiments-Arzt im 6. Husaren-Regiment, ist von Neustadt in Oberschlesien hier eingetroffen und begiebt sich nach Marokko, um dem spanischen Feldzuge beizuwohnen.

Bermischtes.

In dem westpreussischen Kreise Schlochau an der Grenze von Hinterpommern ist schon seit einiger Zeit ein so bedeutender Nothstand eingetreten, daß er der Aufmerksamkeit der Staatsregierung nicht hat entgehen können. Diefelbe ist damit beschäftigt, Maßregeln anzuordnen, um dem Uebel entgegen zu treten, dürfte aber kaum im Stande sein, dasselbe ohne Mitwirkung des Wohlthätigkeitswesens der Standsbewohner zu bewältigen. Die Ursachen zu jenem Elende liegen in der durch große Dürre, Hise, Hagelschlag, Nachfröste und Heuschreckenfraz bedingten totalen Mißernte des vorigen Jahres, nachdem schon einige schlechte Ernten vorhergegangen. — Die Grundbesitzer sind ohne Vieh und ohne Nahrung für sich. Die Besitzlosen betteln halbnackt in den Nachbarkreisen umher und sonach sind oberschlesische Zustände des jüngsten Jahrzehnts, Hungertyphus im Anmarsch.

— **Bonn**, d. 23. Februar. Die Zeichnungen für das beabsichtigte Denkmal E. M. Arndt's nehmen in unserer Stadt einen erfreulichen Fortgang. In den wenigen Tagen, seitdem die Listen zum Beitritt aufliegen, sind bereits hier selbst nahe an 1000 Thlr. subscibirt worden.

— **Aus Stuttgart** wird der „Freif. Z.“ geschrieben: Ein größliches Brandunglück, desgleichen eines seit Menschengedenken unsere Stadt nicht heimgesucht hat, hat uns am 21. Februar früh um 3 Uhr aufgeschreckt. In einem älteren, stark bewohnten Hause der mittleren Stadt war Feuer ausgebrochen, und drei Personen, Vater, Tochter und Diensthote, erstickten oder verbrannten, während zwei bis drei andere, welche vom Fenster auf die Straße sprangen, durch Weintrübe sich bedeutend verletzten. (Späteren Nachrichten zufolge ist auch der Sohn der Familie, welcher sich unter Beherren befand, an den Verletzungen gestorben, und ein Kind aus dem Schutte hervorgezogen worden.) Zur Vermeidung der Erschütterung trifft noch die Kunde von einem gleich schauderhaften Unfall auf dem Lande ein. Zu Haiterbach, einem Städtchen in dem Schwarzwalde, ist das Pfarrhaus abgebrannt, und der Pfarrer ist in einem abgelegenen Theile des Hauses auf eine wahrhaft räthselhafte Weise mit verbrannt.

— **Braunschweig**, d. 22. Februar. In Holländischen Zeitungen wird das Publikum vor einer Bande von Schwindlern gewarnt, welche, namentlich von Rotterdam aus, große Bestellungen im Auslande machen und die Fabrikanten, welche von ihnen etwa Refe-

renzen fordern, dadurch zu täuschen suchen, daß sich die einzelnen Mitglieder dieser sauberen Vereinigung auf einander beziehen. Da nun in diesen Tagen ein ähnlicher Versuch von einem dieser Schwindler bei einer geachteten Firma in Braunschweig gemacht worden; der aber an der Vorsicht derselben gescheitert ist, so dürfte es im Interesse des Publikums liegen, daß auch in Deutschen Blättern vor einem solchen betrügerischen Treiben gewarnt wird.

— **London**, d. 22. Februar. Gestern war wieder in St. James Hall um Mitternacht große Begegnung zur Befreyung verlornen Mädchen. Es waren ihrer an 300 erschienen. Mit welchem Erfolge auf sie gewirkt wurde, mögen die frommen Herren wissen, welche ihnen gepredigt haben. — Von dem zu Grunde gegangenen Dampfer „Undine“ haben sich noch 3 Personen, 2 Matrosen und der Pilot, vermittelst eines kleinen Rettungsbootes gerettet. Sie wurden halb todt vor Kälte und Erschöpfung auf offener See vom Dampfer „Thetis“ aufgefischt und nach Portsmouth gebracht. Alle andern scheinen zu Grunde gegangen zu sein.

Neue über die hiesigen Schauspielvorstellungen.

Die am 1. Februar wiederholte Aufführung des „Faust“ ließ in den Hauptpartien, wie zu erwarten, noch größere Sicherheit und eine noch mehr in den Geist der Dichtung dringende Charakterzeichnung erkennen. Dies gilt namentlich von dem Spiel des Hrn. Abmeyer als Faust in den Szenen, wo er mit Gretchen zusammentritt. Zur Verhöhnung mögen hier noch einige Worte über den Verfüngungsproceß des Faust folgen. Faust ist keineswegs als ein bejahrter Mann, sondern vielmehr in blühender Kraft zu denken. Er charakterisirt sich selbst durch die Verse:

„Ich bin zu alt, um nur zu spielen,
zu jung, um ohne Wunsch zu sein;“

gedenkt man ferner der Verse im Eingang:

„Neh' nur an die jeh'n Jahr
Grauf, herb und aer und trumm
Mein Schül' an der Nase herum,“

so folgt daraus von selbst die Frage, wie lange er hätte Student gewesen sein müssen, um nach sechshöfemg Bekramte schon ein Greis zu sein. Die Verjüngung aber durch den Zauberkraft der Hexe ist in der That nur ein symbolischer Act. Faust soll den Doctor und Beamteten ablegen, seinen Gräueltaten entsagen und ein neues Leben des Sinnesaufstiegs beginnen. Allerdings wird sich diese Umwandlung auch in der äußeren Erscheinung zeigen müssen, doch kommt es darauf an, hierbei die rechte Mitte zu halten. Als Valentin betrat Hr. Freiling zum ersten Mal die Bühne. Die Eingangsscene abgerechnet, wo sich noch einige Bekanntschaft zeigte, spielte Herr Freiling mit großer Lebendigkeit und Wärme und fand besonders in der Sterbescene wohlverdienten Beifall.

Am 5. Februar: „Die Jungfrau von Orleans“. Hr. Schrader als Johanna bewährte auf's Neue ein unverwundbares Talent für ihr Rollenfach. Allerdings läßt sich nicht leugnen, daß sie im Vorspiel kein einfaches naives, sondern ein sehr feinfühliges Landmädchen war, dessen Befreyung für die Befreyung Frankreichs nur als krankhafte Schwärmerei erscheinen kann. Dagegen in den folgenden Acten war Hr. Schrader die gottbegnadete Jungfrau, wie sie der Dichter geschildert hat. Vortrefflich war ihr Spiel bei dem Begegnen mit Lionel und im Monolog des 4. Actes. Hr. Abmeyer als Graf Dunois verdient in jeder Beziehung Lob, den Talbot gab Hr. Sitt würdevoll und angemessen. Dagegen verfiel Hr. Görner als Karl VII. in ein Pathos, was für den schwachen, charakterlosen König gang am unrichtigen Plaze war. Der Ausdruck der unmännlichen Verworfung fand nicht mit dem des wirklichen Muthes verwechselt werden. Hr. Danielson als Agnes Sorel spielte bei weitem nicht warm genug. Hr. Freiling hatte die Partie des Lionel übernommen. Seine Sprache war lebendig und ausdrucksvoll, sein Spiel beweglich und natürlich. — Die kleinen Rollen waren zum Theil sehr schlecht besetzt. Unberührend spielte Hr. Schaaß, im Vorspiel ist Hr. Schmitz mitunter recht verwendbar, aber Schiller'sche Verse zu sprechen scheint ihm nicht möglich zu sein.

Am 8. Februar gab Hr. Clara Gungloff von Leipzig die Margarethe Western in den „Erlebnis- und Reuigen“ als ersten theatralischen Versuch. Die junge Dame, eine Nichte des Hrn. Director Bannert, verbindet mit einem angenehmen Weibchen in zu den schönsten Hoffnungen berechtigendes Talent. Ohne irgend welche Bekanntschaft überließ sie sich ganz dem natürlichen, reizend geist. So konnte die Rolle erfordert, ihr Spiel war einfach und natürlich, reizend geist. So konnte es denn nicht fehlen, daß das Publikum durch ihren Humor in die besterle Kaune verführt wurde und am Schlusse die junge Darstellerin lebhaft rief. — Die übrigen Mitspielenden trugen zur beifälligen Aufnahme des Lustspiels wesentlich bei, nur Hr. Schrader bewegt sich als Salondame viel zu steif und geist.

In dem darauffolgenden Acten, aber trefflichen Lustspiele von Gastei, „Die Schwärze“, erwarteten sich besonders Hr. Könen und Hr. Meyer verdienten Beifall, aber auch Hr. Sitt und Hr. Abmeyer spielten ganz vortrefflich und Hr. Meht gab den alten Bachmeier sehr brav und natürlich.

In dem bekannten Lustspiel des Hrn. Königsdröfer von hochdominischer Wirkung, und wenn er seiner Kaune in manchen Szenen vielleicht zu sehr den Fingel schielte, so kann ihm dies nicht zum Vorwurf gereichen. Das Stück ist, streng genommen, auch ein Possenspiel und es hat die Art und Weise, wie der Rednungs- rath seine Döcker an den Mann zu bringen sucht, vom ästhetischen Gesichtspunkte aus etwas Verlesendes. Den Minister gab Hr. Sitt sehr lebenswürdig, Hr. Pieler war im 3. Acte ganz allerliebst und Hr. Freiling zeigte auch für das Lustspiel ein erfreuliches Talent. Alle Nebenrollen beifällig.

Am 17. Febr. zum ersten Male: „Die Bergknappen“, Schauspiel mit Gesang in 2 Aufzügen, nebst einem Vorspiel von Ferd. Faust. Das Stück behandelt die bekannte Geschichte, daß ein Bergmann im Schacht verunglückt, nach 61 Jahren als unbekantene Leiche aufgefunden und von seiner hochbetagten Geliebten wieder erkannt wird. Der Stoff ist als Ballade mehrbrach geistigt, eignet sich aber kaum und gar nicht für das Drama. Es ist viel zu wenig Handlung darin und ein Schauspiel ist überhaupt undramatisch. Die kalte Aufnahme aber, die das Stück fand, hat ihren Grund wohl hauptsächlich in der mangelhaften Darstellung. Kräl Könen, die überhaupt für diese Partie nicht paßt, spielte vielfach ohne Ausdruck, namentlich dem italienischen Ritter gegenüber. Dazu kam, daß die Lydie unbedeutend und gesungen wurden, die doch das Stück allein halten können. Hr. Pieler brachte durch mehrere schöne Lieder, die er voll Innigkeit und Gefühl sang, noch etwas Leben in des Stück und erwarb sich Beifall.

Victor Hugo's historisches Drama „Ruy Blas“, das am 19. Febr. zum ersten Male zur Aufführung kam, ist nicht ohne dramatischen Werth. Doch ist das ganze Sujet zu abenteuerlich, um tiefes Interesse erregen zu können. Die Hauptrollen waren gut vertreten. Besondere Erwähnung verdienen Hr. Abmeyer, der in den letzten 3 Acten vortrefflich spielte, Hr. Sitt und Kräl Schrader. Hr. Görner gab den Don César mit bedeutenden Uebertreibungen, wodurch der natürlich komische Effect dieser Rolle zum Theil verloren ging. Das Ensemble ließ viel zu wünschen übrig.

Am 22. Febr. ging Lessing's „Minna von Barnheim“ in Scene. Dies Lustspiel, obwohl es bereits vor 100 Jahren geschrieben wurde, wird sich stets einen

*) Ein besonderer Anruf an die Privatmiltthätigkeit ist uns von dem Domänen-Verwalter Neumann in Baldenburg bei Schlochau zugegangen. Wir haben ihn in unserm Expeditions-Notale niedergelegt, und bemerken, daß die, welche milde Gaben spenden wollen, solche am angemessensten an Hrn. Neumann in Baldenburg einschicken mögen. Expedition der Hall. Ztg.

bleibenden Werth erhalten. Es nimmt schon dadurch in der Literaturgeschichte eine bedeutende Stellung ein, daß es das Signal zur Vertreibung der im französischen Geschmack geschriebenen Stücke gab. Der echt deutsche Charakter des Tellheim steht im schönsten Contrast zu der komischen Figur des Riccaut, und dies war besonders bei dem Erscheinen des Stückes von großer Wirkung. — Die Darstellung kann im Ganzen als gelungen bezeichnet werden. Hr. Schrader gab die Rolle des Tellheim, ihr Spiel würde aber noch mehr gewinnen, wenn ihre Stellung und Bewegung ungezwungener wäre. Hr. Gangeloff von Leipzig spielte die Franziska mit betterem und ausgelassenerm Humor; daß sie etwas zu viel kokettirte, wird man der schalkhaften Hofe gewiß gern verzeihen. Hr. Weber als Tellheim und Hr. Stitt als Riccaut bedrückten, ihr Spiel war natürlich und durchaus nicht auf den äußeren Effect berechnet. Hr. Königsbäcker gab den Jock sehr wirksam, Hr. Weber den Wachtmeister Werner echt soldatisch. Den verschmitzten Wirth gab Hr. Stein recht hübsch. Th. Gestly.

Großes Concert des Halle'schen Vereins für Orchestermusik.

In Folge vielfach ausgesprochenen Wunsches wird der obige Verein unter Leitung des Herrn Stadtmusikdirector John auch in dieser Saison ein großes Concert im Lokale des Schauspielhauses (Sonntabend den 3. März) veranstalten. Zur Aufführung kommen: Mozart's Sinfonie C-dur mit der Fuge; Mendelssohn's Duverture „Meeresstille und glückliche Fahrt“; Weber's Duverture zu Oberon; Beethoven's Concert für Pianoforte C-moll (Herr Musikdirector Saar). Die Gesangsvorträge hat Herr Utner gefälligst übernommen. — Das Orchester besteht aus 12 ersten, 12 zweiten Violinen, 6 Bratschen, 7 Violoncellen, 5 Bässen u. s. w. — Möge wie im vorigen Jahre ein recht zahlreiches Auditorium die ehrenwerthen Leistungen des Vereins wohlwollend aufnehmen. G. Nauenburg.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 25. bis 27. Februar.
Kronprinz. Hr. Privat. v. Vbenberg a. Leipzig. Hr. Rittergutsbes. v. Kracht m. Diener a. Maila. Hr. Banquier Weissmann a. Frankfurt a. M. Hr. Hotelbes. Winkler m. Tochter a. Hamburg. Hr. Kgl. Postmstr. Weise a. Jittau. Die Herrn. Kauf. Schwarz a. Magdeburg, Berger a. Bremen, Liebe a. Samburg, Tournau a. Westphalen, Löwenstein a. Königsberg, Berner a. Aachen.
Stadt Zürich. Die Herrn. Kauf. Müller a. Ludwigsburg, Müller a. Grefeld, Kreuzberg a. Dessau, Reubier u. Degner a. Leipzig, Klein a. Aöln, Schörling a. Bremen, Hennig a. Frankfurt, Hesse a. Erfurt, Le Grez a. Allenborn, Seibewitz a. Rathenow. Hr. Dtm. Bodensteln a. Groß-Derner. Hr. Wfsessor Bernide a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Burgers a. Coblenz.
Goldner Ring. Die Herrn. Kauf. Neumeister a. Berlin, Müller a. Magdeburg, Schmidt a. Gnadau, Lecher a. Jülich. Hr. Cand. Borad a. Bittenberg. Hr. Defon. Schulte a. Gößelshewig. Hr. Privatm. Baumann a. Leipzig. Hr. Hüttenmstr. Grund a. Bernburg. Hr. Med. H. Jagershoff a. Leipzig.
Goldner Löwe. Die Herrn. Kauf. Westphal a. Magdeburg, Heller a. Leipzig, Reinecke a. Berlin, Wäge a. Breslau, Böhmer a. München. Hr. Fabrik. Löwenstein a. Coblenz. Hr. Rent. Stein a. Brandenburg. Hr. Maurerstr. Hempel a. Altenburg. Hr. Coiffeur Linné a. Frankfurt a. M. Hr. Lechn. Rißler a. Dresden.
Stadt Hamburg. Die Herrn. Kauf. Tornauer, Philippborn u. Simon a. Berlin, Ditt a. Frankfurt, Brück a. Kassel. Hr. Mes.-Geometer Wobal a. Weitten. Hr. Bergschm. Wiebecke a. Gießen. Hr. Dr. med. Bente a. Fetsch. Hr. Rent. Pollack a. London. Hr. Opernsänger Himmel a. Leipzig. Hr. Kaufm. Gohn a. Müllh.
Schwarzer Bär. Hr. Kaufm. Stollenberlein a. Annaberg. Hr. Geschäftsf. Mühlhaus a. Kirchvorh. Hr. Stellmachermstr. Gözler u. Hr. Handwerksmacher Schotte a. Weitten.
Mente's Hotel. Hr. Defon. Striegler a. Leipzig. Die Herrn. Kauf. Müller a. Aeltz, Große a. Würzburg, Lohmann a. Magdeburg. Hr. Fabrikbes. Schmidt a. Borkendorf.
Hotel zur Eisenbahn. Hr. Christ. v. Berder u. Hr. Campm. Schütz a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Pfiffersthal a. Gießen, Engelmann a. Schiffsb., Lang a. Sangerhausen. Hr. Rechtsanw. Werthaler a. Mülln. Hr. Rent. Perold a. Gießen. Hr. Hotel. Gise a. Leipzig.
Preussischer Hof. Hr. Baumstr. Dennicke a. Silra. Hr. Rent. Drillschke a. Delschw. Hr. Fabrik. Dittmann a. Lützen. Hr. Kaufm. Friedrich a. Dtsch.

Singakademie.

Dienstag den 28. Febr. Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen. Geübt wird: Der Paulus von Mendelssohn.

Der Vorstand.

Meteorologische Beobachtungen.

	26. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	336,90 Par. L.	334,28 Par. L.	330,61 Par. L.	333,93 Par. L.	
Dunstdruck	1,09 Par. L.	1,65 Par. L.	1,56 Par. L.	1,43 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	87 pSt.	65 pSt.	70 pSt.	74 pSt.	
Luftwärme	5,0 G. Rm.	2,7 G. Rm.	1,2 G. Rm.	0,4 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1) An Wilhelm Schliack in Berlin. 2) Lehrer Dalicham in Noslau. 3) U. S. G. Junge in Apolda. 4) Scharlach u. Comp. in Harburg. 5) M. Lippmann in Leipzig. 6) Conditorgehilfen Graf in Harburg. 7) Kellner Kühling in Gotha. 8) Commis Berch in Naumburg a/S. 9) Posamentier Meyer in Annaberg. 10) U. Beinig in Cöleba. Halle, den 25. Febr. 1860.

Königl. Post-Amt.

In dem Konkurse über den Nachlaß des am 4. October vor. Jahres zu Schaßkädt verstorbenen Cantors Gottlob Telling ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 19. März d. J. einschließlic festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemel-

det haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 4. Februar d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den 31. März 1860 Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor Nothe im Terminszimmer Nr. 6 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der

Vorläufige Zusammenstellung

der bei der

Allgemeinen deutschen National-Lotterie zur Auspielung kommenden Gegenstände.

Erster Hauptgewinn: das bei Eisenach in freundlicher Gegend gelegene Gartengrundstück mit Gartenhaus; Geschenk Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach.

Zweiter Hauptgewinn: ein eigenhändiger Brief Schillers unter Glas und Rahmen; Geschenk der Frau von Gleichen-Kugswurm, der Tochter Schillers.

Dritter Hauptgewinn: ein emailirter Goldring mit Schillers Haaren; der Ring geschenkt von Ihro Excellenz der Frau Staatsrätin von Fischer in Dresden; die Haare Geschenke theils von Frau Dr. Kunde in Berlin, theils von Herrn Pastor Schuster in Driesen bei Dobrütz, mit Beglaubigung.

Vierter Hauptgewinn: das vom Vater John hinterlassene, in Freiburg a. U. reizend gelegene massive Haus mit Nebengebäude, Garten- und Feldgrundstück, von ihm selbst erbaut.

Ernplare eines Schiller-Album mit bisher noch ungedruckten Beiträgen deutscher Fürsten und angesehenen Männer der Zeit, sowie ungedruckten Schiller-Manuskripten, auch einem Kupferstich: das noch unbekannt Miniaturbild Schillers im 26. Lebensjahre, gemalt von Tischbein.

Exemplare anderweiter, von mir bereits eingeleiteter, literarischer Unternehmungen; Sammlungen mehrerer der Lotterie geschenkter Werke und Bücher.

Exemplare mehrerer bereits in Arbeit begriffener Kupferstiche und Radirungen, sowie eines Holzschlittes von Hugo Bürkner, nach einer Zeichnung: die Apotheose Schillers darstellend, von Buonaventura Genelli.

Exemplare eines musikalischen Weber-Album, mit Abbildung des in Dresden aufzustellenden Weberdenkmals von Rietschel, enthaltend Beiträge der bedeutendsten lebenden Komponisten, darunter eine noch ungedruckte Composition von Carl Maria von Weber.

Fünf Concertflügel aus der berühmten Fabrik von Streicher in Wien; der eine davon dessen Geschenk.

Einhundert goldene Damenuhren.

Einhundert goldene Herrenuhren.

Silberne Kaffee- und Theeservice, Bestecke, Zeller, Köffel und andere Silberbesachen.

Eine Brillant-Damenbroche und mehrere goldene und emailirte Damen-Broschen, dergleichen Busennadeln, Armbänder, Ohrringe, Ringe und zahlreiche andere Schmuckstücken und Bijouterien.

Thee- und Kaffee-Service von Porzellan, Aufsätze, Blumenvasen, Zeller, Tassen und andere Porzellangegegenstände; Kupf- und Glaswaaren.

Eine große Anzahl von Oelgemälden, darunter das Geschenk Sr. Majestät des Königs Johann von Sachsen, ein großes, werthvolles Oelgemälde, gemalt von Choulant.

Kupferstiche, Aquarellen, Handzeichnungen, Lithographien, Photographien und Gegenstände der Plastik.

Manufacturwaaren der verschiedensten Art, Seidenzeuge, Shawls, Damast, sowie andere Gegenstände des Luxus und Erzeugnisse der Gewerbe: Spiegel, Meubels, Galanteriewaaren, Eisenwaaren und dergleichen mehr.

Geschmackvolle, weibliche Handarbeiten in großer Mannichfaltigkeit und Anzahl.

Es werden hiermit die Zusicherungen, welche schon das veröffentlichte Lotterieleitungsprogramm ausgesprochen hat, wiederholt, daß jedes Loos einen Gegenstand gewinnt, der mindestens den Kaufpreiswerth des Einsatzes hat.

Durch die Art der Ziehung wird darauf Bedacht genommen werden, daß aufeinanderfolgende Nummern möglichst mannichfaltige Gewinne erhalten.

Die Ziehung der Lotterie ist für den 10. November d. J. festgesetzt. Dresden, im Februar 1860.

Der Major Serre auf Marzen, Geschäftsführendes Mitglied des Hauptvereins der Allgemeinen deutschen National-Lotterie für die milden Zwecke der Schillers- und Hefegestiftungen.

Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekantschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Hunger, Wit, Klumpfardt, sowie die Justizräthe Gumbach und Wagner zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Merseburg, den 21. Februar 1860. Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Verkauf von klaren Braunkohlen.

Auf der gewerkschaftlichen Salinen-Grube S. Nur. 5 bei Teuditz sollen

14,766 Tonnen gute Braunkohlen auf dem Wege des Meistgebotes öffentlich verkauft werden und es ist hierzu Termin auf

Montag, den 5. März er., Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle anberaumt worden. Kaufsüchtige werden mit dem Bemerkten ein-

geladen, daß die näheren Verkaufs-Bedingungen vor dem Termine bekannt gemacht werden sollen.

Dürrenberg, den 23. Februar 1860.
Königlich Preussisches Salz-Unt.

1400 und 1000 *Rp* sind zum 1. April auf gute ländliche Hypothek auszuleihen durch
Justizrath Schede.

Mühlen-Verkauf.

Ich bin geneigt, meine am f. g. Steinsbache bei Großgestewitz, Kreis Weissenfels, belegene Wassermühle, bestehend aus 1 deutschen und 1 amerikanischen Gänge, nebst Zubehör und 26 Morgen Feld und Wiese zu verkaufen.

Hierzu habe ich einen Termin auf
Dienstag den 6. März d. J.

Vornittag 10 Uhr
in der Schenke zu Großgestewitz anberaunt, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerkten einlade, daß ich auch schon vor dem Termine zum Kaufabschluß geneigt bin.

Espigschente bei Thierbach,
den 17. Februar 1860.
Amalie Gruber.
Gottlob Gruber als Ehemann.

Ein neues **Haus**, herrschaftlich eingerichtet, mit Garten in schöner freier Lage der Stadt ist gegen 3000 *Rp* Anzahlung zu verkaufen. — Näheres bei **A. Linn** in Halle, Bude Nr. 9.

Ein rentables Gartengrundstück mit vielen Räumlichkeiten, an der Saale gelegen, mit einer Stromlänge von über 500 Fuß und der Ueberschwemmung nicht unterworfen, sich seiner vortheilhaften Lage wegen zur Anlage einer Fabrik eignend, ist preiswürdig zu verkaufen. Das Nähere darüber ertheilt Hr. **Krauß**, gr. Brauhausgasse Nr. 28.

In der Spiegelgasse Nr. 10 ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, zu vermieten.

Boden-Vermiethung.

Zwei sehr bequeme Schüttböden für Getreide u. c., nur eine Treppe hoch, sind in dem neuen **Gärtner'schen** Grundstück zu vermieten und Näheres bei **Herrn C. G. Fritsch & Co.** hier zu erfahren.

Ein Parterre-Logis ist an ein Paar einzelne Leute zum 1. April zu vermieten Schmeerstraße Nr. 32.

Ein junger Deconom, welcher auch mit der Brennerei vertraut ist, sucht als Verwalter (bei sehr bescheidenen Ansprüchen) zum 1. April d. J. ein anderweitiges Engagement. Genaue Auskunft über dessen Verhältnisse u. c. giebt der Agent **Sattler** in Delitzsch.

Durch die

Pfeffersche Buchhandlung

in Halle ist zu beziehen:

Nomberg's Zeitschrift für praktische Baukunst. Jahrg. 1841, 1843, 1844, 1845. Mit Kupfern in 4^o und Folio. Ladenpreis 22 Thlr. für 3 Thlr.

Dieselbe Zeitschrift. Jahrg. 1847, 1849. Mit Kupfern. Ladenpr. 12 Thlr. für 2 Thlr.

Dieselbe Zeitschrift. Jahrg. 1851. Mit Kupfern. Ladenpr. 4 Thlr. für 2 Thlr.

Wedeke und Nomberg, Die Maurerwerksarbeiten. 1853. 2 Abtheil. Mit vielen Abbildungen. 4^o. Ladenpreis 6 Thlr. für 3 Thlr.

Wedeke u. Nomberg, Die Baumaterialienlehre. 1853. Mit Abbildungen. 4^o. Ladenpreis 5 Thlr. für 2 1/2 Thlr.

Nomberg, Handbuch für den Zimmermann. Mit 42 Tafeln Abbildungen. 1837. gr. 8^o. Ladenpreis 1 Thlr. 26 Ngr. für 10 Ngr.

Hörnig, Sammlung praktischer Zimmerwerks-Nisse. 1843. 4^o. Mit 48 Kupfertafeln in Folio. Ladenpreis 10 Thlr. für 1 1/2 Thlr.

Hörnig, Bauanschläge. 1841. 8^o. Ladenpreis 1 1/2 Thlr. für 20 Ngr.

Wölfler, Museum aus dem Gebiet der landwirthschaftlichen, bürgerlichen u. Pracht-Baukunst. 1841. 4^o. Ladenpr. 2 1/2 Thlr. für 12 Ngr.



Bekanntmachung.

Die Lieferung von 200 Klastern (à 108 Cubikfuß) Kiefern Brennholz, in gefunden, bei einmaliger Spaltung der Hölzer mindestens 4 und 8 Zoll starken Kloben bestehend, soll einschließlich des Transportes nach unserm Bahnhofe zu **Buckau** an geeignete Unternehmer verbunden werden, welche ihre desfalligen Offerten bis zum **15. März d. J.** bei uns einzureichen haben.

Die Ablieferung muß zur ersten Hälfte bis zum 1. Juni, zur andern Hälfte bis zum 1. September d. J. bewirkt werden, und sollen bei den inzwischen zu leistenden Abschlagszahlungen 100 *Rp* als Caution bis zur vollständigen Erfüllung der Lieferung zurückbehalten werden.
Magdeburg, den 22. Februar 1860.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Für Halle und Umkreis ist mir von der k. k. priv. Azienda Assicuratrice, **Land- und Wasser-Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Triest**, deren Haupt-Agentenschaft übertragen, und halte ich mich bei solchen Versicherungen zu bekanntem mäßigen Prämien ergebenst empfohlen.

Halle, im Februar 1860. **Ferd. Voigt**, Markt Nr. 8.

Für Halle und Umgegend

machte ich ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß ich **Nannische Straße Nr. 7** eine neue Pfefferkuchen- und Zuckerwaaren-Fabrik etablirt habe und ersuche das früher geschenkte Vertrauen mir auch weiter zukommen zu lassen, indem ich mich bemühen werde, bei guter Waare und billigsten Preisen selbiges mir zu erhalten.

Halle, den 18. Februar 1860.

Carl Anton Gober. Firma: **C. G. Thomas.**



Auswanderer

sind bei dem Unterzeichneten am 1sten und 15ten Tage jedes Monats reelle, prompte und billige Beförderung nach **Newyork, Baltimore, New-Orleans** und **Galveston**, sowohl mit vorzüglichen dreimaßigen Segelschiffen, als auch mit allen von **Bremen** nach **Newyork** abgehenden Dampfschiffen.

Zum Abschlusse von Ueberfahrts-Contracten empfehle ich meine concessionirten Agenten:

Herrn Ferd. Burghardt in Sangerhausen,

C. G. Sommel in Weissenfels,

Ludwig Dartenstein in Naumburg,

welche gleich mir jede weitere Auskunft ertheilen.

Bremen, im Februar 1860.

Herm. Dauelsberg,

F. W. Bödeker Nachfolger,

obrigkeitlich angestellter und beedigter Schiffsmakler.

Peru-Guano.

Die Preise für das hiesige Depôt sind gegenwärtig:

Banco Mark 167 „ — „ per 20 Zoll-Centner Netto, bei Abnahme von 600 Centnern,
„ 181 „ — „ per ditto für kleinere Parteen.

Zahlbar per comptant mit 1 % Decort.

Hamburg, Ende Januar 1860.

Feldmann, Böhl & Co.,

im Auftrage der Herren **Antony Gibbs & Sons**, London,

der alleinigen Agenten der Peruanischen Regierung

für den Verkauf des Guano in Europa.

Eine Wittfrau in besten Jahren, mit sehr guten Zeugnissen, sucht als Kinderfrau oder eine ähnliche Stelle, sowie ein Kellner mit guten Zeugnissen. Näheres große Brauhausgasse Nr. 20.

Ein zweiter Verwalter und 1 Kammerjungfer erhalten zum 1. April c. Condition durch d. Agent.-Gesch. v. **C. Niedel** in Halle.

2 Landwirthschafterinnen, ganz perf., suchen zum 1. April c. Stellung. Nachw. erth. das Agent.-Gesch. v. **C. Niedel** in Halle.

Offne Verwalterstelle.

Ein mit guten Urtheilen versehener Verwalter kann am 1. März a. c. eine Stelle mit 80 *Rp* Gehalt auf einem Rittergut als zweiter Verwalter antreten. Näheres **F. M. 353.** poste restante Quersfurt.

Stellen. Für eine Herzogl. Domaine in Anhalt-Deskau wird ein tüchtiger Gärtner gesucht. Angleichen finden ein **Bolontair-Verwalter** und eine erfahrene Landwirthschafterin auf einem größeren Sächs. Rittergute Stellung.
A. Luderich, Agentur-Comtoir in Leipzig, kl. Zeilberg. 23.

Ein Tischlerlehrling kann zu Ostern in die Lehre treten. Zu erfragen kl. Brauhausgasse Nr. 19.

Ein oder zwei Pensionaire finden zu Ostern gutes Unterkommen. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Bzg.

Gärtner-Stellegesuch.

Ein practisch und theoretisch gebildeter Gärtner, unverheirathet, militärfrei, in gesetztem Alter, der auch als Aufseher fungirt, sucht als solcher oder als Aufseher baldigst Stellung. Näheres beim Handelsgärtner **Wolffhagen** in Halle, Schimmelgasse Nr. 1.

Für ein auswärtiges renommirtes Materialwaaren- und Productengeschäft, das einem jungen Mann besondere Gelegenheit zu theoretischer und praktischer Ausbildung bietet, suche ich einen Lehrling, der genügende Schulkenntnisse besitzt und einer achtbaren Familie angehört.
A. Kraus.

Ein gebildeter junger Verwalter, mit guten Zeugnissen versehen, erhält am 1. April Stellung auf dem Königl. Borw. Lettin bei Halle.
Otto Hart.

Ein alt renommirtes auswärtiges Colonial-Geschäft sucht unter günstigen Bedingungen zum baldigen Antritt einen tüchtigen jungen Mann als Lehrling. Reflectanten können bei mir das Nähere erfahren. **H. Baumann**, Neuhäuser Nr. 6, Sprechstunde Mittag v. 1—2.

Ein junger Kaufmann, militärfrei, wünscht eine Stelle zum 1. April als Lagerdiener, Comptoirist oder Detailist. Nähere Auskunft bei **Herrn Ernst Voigt**, Halle, den 27. Februar 1860.

Einen Lehrling sucht zu Ostern
C. Fischer, Schuhmachersstr., gr. Ulrichstr. 31.

Zur Vermeidung von Färrungen erlaube ich mir die ergebenste Anzeige, daß die von mir im vorigen Jahre erkaufte und unter der Firma **Carl Gober** hier fortgeführte **Pfefferkuchen- und Zuckerwaaren-Fabrik** unter der vorgenannten Firma ihren ungehörten Fortgang hat. Ich bitte, diesem meinem Gesuche das bisher geschenkte Vertrauen zu erhalten und mit dem neuen Establishment des Herrn **Gober** (Firma C. G. Thomas) nicht zu verwechseln.
Bernh. Most, Pfefferkühler, Leipzigerstraße 93,
 Firma: **Carl Gober.**

Chinesisches Haarfärbemittel, à Flacon 25 Sgr.,

aus der Fabrik von **Rothe & Co.** in Berlin.



Mit diesem kann man Augenbrauen, Kopf- und Barthaare für die Dauer leicht färben, vom blassesten Blond und dunkeln Blond bis Braun und Schwarz, man hat die Farbnuancen ganz in feiner Gewalt; bei jedesmaligem Einräumen mit der Linctur wird das Haar einen Schein dunkler. Diese Composition ist frei von nachtheiligen Stoffen. Das Resultat ist überraschend schön, so erhält z. B. das Auge mehr Charakter und Ausdruck, wenn die Augenbrauen etwas dunkler gefärbt werden. Das Färbemittel besteht nur aus einem Flacon, und nicht in Carton, auch befindet sich die Firma unter der Gebrauchsanweisung, und ist das Flacon damit festgeseigt, welches ich zu beachten bitte. Die vorzüglich schönen Farben, die durch dieses Mittel hervorgebracht werden, übertreffen alles bis jetzt Existirende.

Die Niederlage für Halle a/S. ist bei Herrn **W. Hesse, Schmeerstr. 36,** für Eisleben bei Herrn **C. Reichel.**

Gummischuhe reparirt schnell bei Garantie J. Dessner, Schmeerstr. Nr. 15.

Weintraube.

Heute Dienstag den 28. Februar

XXII. Abonnements-Concert.

Sinfonie (A moll) von Niels W. Gade.

Anfang 3 Uhr.

E. John, Stadtmusikdirector.

Ein delicates, fein und volles Culmbacher Bier, à Seidel 2 $\frac{1}{2}$, hält bestens empfohlen **C. J. Scharre, Hôtel Garni zur Börse.**

Bei herannahender Osterzeit erlaube ich mir als ganz besonders geeignet zu

Geschenken für Confirmanden

beiderlei Geschlechts zu empfehlen, und sind durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Burkhardt, Dr. G. C., Archidiacon. in Delitzsch, Gleichnißbrevier aus dem geistlichen Seelenschatz; mit Vorwort von Prof. Dr. Moll in Halle. min. eleg. geb. mit Goldschn. 1 Thlr. 10 Sgr.
Scrifer, Chr., Seelenschatz, ein Andachts- und Erbauungsbuch, herausgegeben von G. A. Wandermann. 2 Bände. Einbandband. 2 Thlr.
 Halle a/S. **S. W. Schmidt,** Rannische Straße Nr. 1.

Im Verlage der Weidmannschen Buchhandlung in Berlin sind soeben erschienen und in der **Pfefferschen Buchhandlg.** in Halle zu haben:

Gedichte

Ernst Moritz Arndt.

Vollständige Sammlung. Geordnet von des Verfassers Hand.) Mit einer Handschrift des Dichters aus seinem neunzigsten Jahr.
 Volksausgabe. 42 Bogen. 8. Geh. 1 Thlr. 10 Sgr.

Einen ehrlichen Kellnerburschen von außerhalb sucht zum 1. April
Schwemme Nr. 1. S. Müller.

Ein ehrlicher Kellnerbursche findet sofort Conditio im „Rosenthal“.

Eine Person, in allen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht eine Stelle. Zu erfragen beim **Fuhrmann Wilde, Mühlberg Nr. 1.**

Im Gute Nr. 14 zu Nabaz steht eine Kuh mit dem Kalbe zum Verkauf.

Eine junge neumilchende Kuh von großer Statur und gut genährt steht zum Verkauf in **Schlettau Nr. 3** bei Halle.

Strohüte

zum Waschen, Färben und Modernisiren übernimmt

Bertha Graf geb. Markert.
 gr. Steinstr. 14.

Strohüte zum Waschen und Modernisiren besorgt schön und pünktlich
Sophie Gehre, gr. Steinstraße Nr. 9.

Reparaturen an Gummischuhen werden fortwährend gefertigt **Grafeweg 13. Niedel.**

Pferdeverkauf.

Drei Stück 3jährige starke Wallach-Fohlen, hellbraun ohne Abzeichen, von 4 Stück die Wahl, hat zu verkaufen
N. Blanckmeister in Schkeuditz.

Concert-Anzeige.

Herr Musikdirector **John** veranstaltet auf den nächsten Donnerstag den 1. März ein großes Vocal- und Instrumental-Concert in der Weintraube unter Mitwirkung folgender Opernsänger: **Fräulein Lessiack, Fräulein Holzhäuser** und **Herr Weg** (Tenor). Fräulein Lessiack wurde uns bereits in der Oper „Don Juan“ als Elvira vorgeführt und erwarb sich dieselbe durch ihre flangvolle, frische, vorzüglich geschulte Stimme sowohl, als auch durch ihre Darstellung und interessante Persönlichkeit den allgemeinen Beifall des Publikums. Wir dürfen demnach, da uns auch über die beiden anderen Mitwirkenden von Leipzig aus höchst Vortheilhaftes bekannt wurde, auf einen musikalischen Genuß rechnen, worauf wir aufmerksam zu machen nicht versehen wollten.
Mehrere Musikfreunde.

Kühler Brunnen.

Dienstag den 28. Februar 1860:
20. Concert des Halle'schen Orchestermusik-Vereins.
 Symphonie von Beethoven (Andr).
 Ouverturen v. Mozart, Boieldieu, Flotow.

Für Nichtmitglieder Entrée-Billets à 5 $\frac{1}{2}$ in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Kupferne Schablonen für Weißstickerien, sowie Schablonen für Kinder als vorzüglichste Unterhaltung empfiehlt billig

Richard Pauly.

Bijouterien in feinsten Vergoldung und den neuesten Facons, als Broschen, Boutons, Armbänder u. s. w. empfiehlt als sehr preiswürdig, da es den echten Goldwaaren fast gleich steht in Güte, und doch fast um den 10. Theil billiger ist.

Richard Pauly.

Halle, große Steinstraße Nr. 8.

Protzens Kupferschablonen

zum Vorzeichnen der Wäsche, empfehlen und halten Lager der mannichfaltigsten Buchstaben, Zahlen, Langnetten u. zu denselben Preisen wie der Verfertiger.

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

Kohlensteine aus dem Haufe abzuholen bei **Block** in 3 Scherben.

Mehrere Schock hochstämmige veredelte Süßkirchbäume hat abzulassen
Ch. Mohr in Gerbstedt.

Stadttheater in Halle.

Mittwoch den 29. Februar: **Pitt und Torg,** historisches Original-Lustspiel in 5 Aufzügen von **Dr. Gottschall.**

Die Direction.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit Herrn **Theodor Enig** aus **Rothenburg a/Saale** beehren wir uns, statt jeder besondern Meldung, Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Berlin, d. 22. Februar 1860.

H. Lehmann und Frau.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief am 22. d. Mts. früh 5 Uhr ruhig und sanft unsere theure Mutter, Schwieger- und Großmutter und Schwester, verw. Frau Cantor **Möpler geb. Schmiedehausen** zu **Farrenstedt.** Um stilles Beileid bitten

die trauernden Hinterbliebenen.
Farrenstedt, Quersurth, Eisleben, Beyernaumburg, Halle, Leipzig, Sct. Petersburg.

Todes-Anzeige.

Am 5. Februar verschied sanft nach langen Leiden meine liebe Tochter, **Auguste** verehelichte **Zinngraf** in **Philadelphia**, vermittelst gewesene **Betterlein**, was ich Verwandten und Freunden, um stilles Beileid bittend, hierdurch anzeige.

Johann Heinrich Becker
 in **Raumburg a/S.**

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt, doch ergeben in den Willen Gottes, geben wir nur auf diesem Wege allen lieben Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht, daß am 21. Februar früh 1/2 Uhr nach kurzem Krankenlager unser vielgeliebter, theurer, unvergesslicher Sohn und Bruder, der **Brauere Carl Gottlieb Fleischer**, im noch nicht vollendeten 30. Lebensjahre ruhig entschlafen ist.

Allen Freunden und Bekannten, welche unserm Sohne während seines Krankenlagers so viele Beweise ihrer Liebe darbrachten und ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, insbesondere dem Herrn Pfarrer **Salzmann** für seine am Grabe gesprochenen, uns so trostreichen Worte, sagen wir unsern herzlichsten Dank mit dem Wunsche, daß Jeglicher vor ähnlichem Schicksale bewahrt bleiben möge.

Kadegaft.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Seite gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 50.

Halle, Dienstag den 28. Februar
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depeschen.

Paris, Sonntag d. 26. Febr. Der heutige „Moniteur“ enthält ein Dekret über die Reorganisation der Artillerie. Es sollen 3 neue Regimenter gebildet werden. — Die Eröffnung der Legislativen bleibt für den ersten März bestimmt. — Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Konstantinopel vom 15. d. Mts. hätte Rußland die Anerkennung des Erbrechts in der Familie des Fürsten Milosch vom Sultan gefordert, und fürchte man für den Fall einer abschlägigen Antwort einen Aufstand in Serbien.

Luzin, Sonnabend d. 25. Febr. Ein Circular des Kriegsministers vom 24. d. Mts. beruft die Altersklassen aus den Jahren 1830, 1831, 1832 und 1833 aus den alten Provinzen. Die Maßregel wird motivirt durch die Präsenz der lombardischen Unteroffiziere und Soldaten bei der Fahne, welche eine Zusammenziehung der Militärs aus den alten Provinzen, die beurlaubt sind, nöthig macht, um die Organisation zu befestigen und die Instruktion gleichmäßig zu machen. — Ein Telegramm aus Genua vom heutigen Tage meldet aus Neapel vom 18. d., daß die beurlaubten Offiziere wieder zu ihrem Korps zurückkehren müssen und daß ein Theil der Munizipalgarden des Königreichs mobil gemacht worden sei. In den Abruzzen wie in Palermo herrschte Aufregung.

Deutschland.

Berlin, d. 25. Februar. Das Abgeordnetenhaus nahm heute nach Erledigung der Gebäudesteuervorlage die §§. 1 und 2 des Gesetzentwurfs Nr. 1 (die anderweitige Regulirung der Grundsteuer betreffend) mit dem vom Abgeordneten Duncker (Berlin) gestellten Amendement ohne Diskussion an. Dies Amendement ordnet an, daß die Ueberschüsse der Gebäudesteuer über die bisherigen Grundsteuern von Gebäuden und über die zum Ersatz des den 4 höher besteuerten Provinzen erlassenen Grundsteuerbetrages nöthige Summe bis zu dem Zeitpunkt, wo die ausgeglichene Liegenschaftsteuer zur Erhebung gelangt, nicht in die Staatskasse, sondern in die Kasse der Kommunen und Kreise fließen. Ueber die vier Grundsteuer-Gesetzentwürfe, welche als ein einheitliches Ganzes betrachtet werden, findet nur Eine gemeinsame Schlußabstimmung, und zwar am Dienstag statt.

Im Herrenhause brachte heute der Justizminister einen Gesetzentwurf, betreffend die Befugnisse der Auditoren zur Aufnahme von Handlungen freiwilliger Gerichtsbarkeit, Testamenten u. dgl. von Militärpersonen, ein. Petitionen wegen des Tagdrohtes wurden wiederum der Regierung überwiesen und andere zu Gunsten der Schulregulative mit einer anerkennenden motivirten Tagesordnung beehrt.

Gestern um 5 Uhr constituirte sich die Commission für Berathung der Heeresgesetzentwürfe. Dem Vernehmen nach fand im Schooße derselben eine sehr lebhaft Discussion über das Princip der Vorlagen, die von vielen Seiten lebhaften Widerstand erfahren haben sollen, statt. Wie man bis jetzt übersehen kann, wird sich in der Commission wie in dem Hause der Kampf vorzugsweise um 3 Punkte drehen, 1) Verwandelung der ersten Jahrgänge der Landwehr in eine Reserve; 2) Dreijährige Dienstzeit; 3) Vermehrung des stehenden Heeres im Frieden, drehen. Ob die dreijährige Dienstzeit im Hause durchgehen wird, ist sehr fraglich. Auch in der Commission ist deren Schicksal ein sehr precäres.

Se. Maj. der König war in der letzten Woche theilnehmender und in einer bessern Stimmung als in den beiden vorhergehenden. Im Uebrigen ist das Befinden dasselbe geblieben. (St. A.)

Die Militärbehörden haben die Anordnung getroffen, daß die Reservisten und Wehrlente 1. und 2. Aufgebots nicht, wie früher gesche-



anderer Ordres, in der Folge des Landwehrens einiger Mann-Controllen sodann die Linen zur Con- tniß zu sehen enachrichtigung ften Verzeich- nebeit einzelner elben von der

neral: Steuer- stellt und auf icht stempelfrei ändischen Orte

eträchtlich ver- thände unter reicht, den sich amalige Hüßs- Einammlung ore 1858, vor- wiederum der chdem der eine en Gemeinden Zeit zwischen auch diesmal

als Revolutio- nerschen Buch- einene Gegen- phlet“ (unter f. w.“ in Eng-

land übersetzt worden) eine neue Broschüre unter dem Titel „Der entlarvte Palmerston“. — Zu gleicher Zeit wird in England von derselben eine englische Ausgabe erscheinen.

Breslau, d. 23. Febr. In Trebnitz war die freie Gemeinde um den Rathhaussaal, wie sie ihn bis 1852 inne gehabt, eingekommen; die Stadtverordneten hatten zugewilligt und dem Magistrat überlassen, die Bedingungen festzustellen. Auf des letzteren Anfrage erklärte die Königl. Regierung, die Entscheidung und die näheren Bestimmungen seien dem Magistrat anheim gegeben. Seitdem benutzte die Gemeinde den Saal. — In Glogau ist zwischen Stadtverordneten und Magistrat ein Kompromiß zu Stande gekommen, wonach der freien Gemeinde vorläufig auf ein Jahr eine Unterstützung von 100 Thlr. bewilligt ist.

Aus Kurhessen geht der „Voss. Ztg.“ folgende Privatmittheilung zu: „Hassensflug wird seit Kurzem zuweilen des Nachts in der Residenz gesehen, wo er, vom Kurfürsten zur Rathshertheilung in schwierigen Fällen berufen, die Ehre hat, im Palais zu logiren. Viel leicht ist die Zeit nicht fern, wo er wieder ganz der unfrije wird.“

Flensburg, d. 22. Februar. Die heutige Sitzung der Ständeverammlung wurde ausschließlich von der Verhandlung über die Sprachsache in Anspruch genommen. — Die Tribünen waren wiederum, wie bei früheren ähnlichen Gelegenheiten, so übermäßig besetzt, daß es bei dem vorhandenen Gedränge schlechterdings unmöglich war, dem Gange der Verhandlungen vollständig zu folgen. Der Berichterstatter des Ausschusses, Hansen-Grumbye, leitete seinen Vortrag durch eine Hinweisung auf die im vorigen Jahre, wie auch schon vor zwei Jah-